

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS
Band: 111 (2014)
Heft: 1

Artikel: Mit provisorischen Mietverträgen Wohnraum für Benachteiligte finden
Autor: Féret, Rachèle
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-839613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit provisorischen Mietverträgen Wohnraum für Benachteiligte finden

Die Waadtländer Stiftung Apollo hilft Menschen in schwierigen Situationen, eine Wohnung zu finden. Sie schliesst den Mietvertrag auf ihren eigenen Namen ab, und wenn sich die Lage für die unterstützte Person verbessert hat, wird der Vertrag auf diese überschrieben.

Notunterkunftslösungen gibt es in vielen Gemeinden, doch diese sind primär für sozial stark ausgegrenzte Personen bestimmt: Für Menschen in weniger akuten Notlagen sind sie weniger geeignet. Zudem operieren Notunterkünfte oft an der Grenze ihrer Kapazitäten. Menschen in Notlagen sind eine verletzte Bevölkerungsgruppe, die gerade aufgrund ihrer Umstände auf eine stabile Wohnsituation angewiesen ist. Für sie setzt sich die Stiftung Apollo ein: Im zunehmend wettbewerbsorientierten Immobilienmarkt, der viele «aussen vor» lässt, kann die Stiftung mit der Unterzeichnung von Mietverträgen auf ihren Namen und der Unterstützung und Betreuung von Wohnungssuchenden gute Lösungen herbeiführen.

Die Gründung der Stiftung geht auf eine Studie zurück, welche die drei Waadtländer Riviera-Gemeinden Vevey, Montreux und La Tour-de-Peilz im Jahr 2008 durchführen liessen. Mit ihr sollten der Wohnungsmangel und die Probleme, mit denen Menschen in finanziellen oder sozialen Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche konfrontiert sind, untersucht werden. Die Behörden, die Gemeindeverwaltungen und die sozialen und medizinischen Strukturen hatten alle das Gleiche festgestellt: Wenn Wohnungsmangel herrscht, sind die sozial schwächeren Menschen auf dem Immobilienmarkt besonders hilflos. Aufgrund dieses Befunds begannen die Auftraggeberinnen der Studie, über die Gründung einer gemeinnützigen Stiftung zu diskutieren. Mit dem Ziel, mit einem in-



Sozial schwächere Menschen bekunden oft Mühe, eine geeignete Wohnung für sich zu finden.

novativen Ansatz Lösungen für Menschen mit geringen Aussichten auf eine Wohnung anzubieten. Nachdem im November 2010 die Stadt Vevey und das Sozialamt des Kantons Waadt beschlossen hatten, die Stiftung Apollo zu unterstützen, konnte diese am 1. Februar 2011 ihre Tätigkeit aufnehmen. Ein Jahr später trat die Gemeinde La Tour-de-Peilz der Stiftung bei, damit auch sie ihren benachteiligten Einwohnerinnen und Einwohnern eine Betreuung für die Wohnungssuche anbieten konnte.

Angebot und Zielgruppen

Das Angebot von Apollo richtet sich an Personen, die keine Unterkunft haben, in einer ungeeigneten Wohnung leben oder von ei-

ner Zwangsräumung bedroht sind und Schwierigkeiten haben, eine Wohnung zu finden. Der Zugang zum Angebot ist unabhängig von der Familienzusammensetzung und von den Einkommensverhältnissen. Bedingung ist allerdings, dass die Begünstigten in der Lage sind, selbständig ihren Haushalt zu führen, und dass sie sich verpflichten, sich beraten zu lassen. Eine weitergehende Betreuung ist freiwillig.

Der offene Zugang zu den Leistungen ist die grösste Stärke der Stiftung und gleichzeitig ihr Markenzeichen. In so genannten «Comptoirs du logement», Workshops für die Wohnungssuche, wird den Klientinnen und Klienten unter anderem gezeigt, wie sie Zugang finden zu den verschiedenen Wohnungsangeboten im In-

PLATTFORM

Die ZESO bietet ihren Partnerorganisationen diese Seite als Plattform an. In dieser Ausgabe der Stiftung Apollo in Vevey.

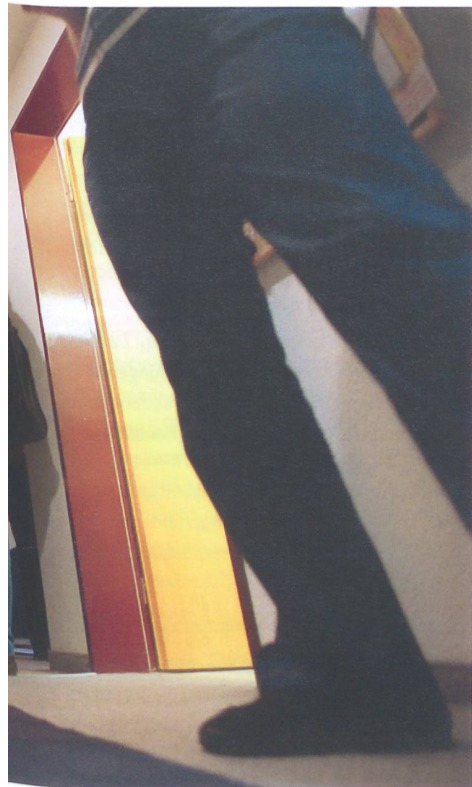


Bild: Keystone

ternet. Sie werden unterstützt beim Ausfüllen der Mietgesuchsformulare und beim Verfassen von Bewerbungsschreiben. Ziel dieser Begleitung ist die Vermittlung von Kompetenzen, die die Fähigkeit zur Wohnungssuche stärken.

Wenn es die soziale Situation erfordert und wenn parallel erfolgte Bemühungen um einen Mietvertrag auf den eigenen Namen erfolglos waren, bietet die Stiftung der betroffenen Person an, eine Wohnung auf den Namen von Apollo zu suchen. Die unterstützte Person unterzeichnet dann einen Vertrag mit der Stiftung, in dem geregelt wird, unter welchen Bedingungen die Stiftung ihr diese Wohnung für ein oder zwei Jahre zur Verfügung stellt. Die Frist kann auch verlängert werden.

Apollo überwacht in der Folge die Überweisung des Mietzinses und stellt eine soziale Betreuung der Mieterinnen und Mieter sicher. Im Gegenzug verpflichten sich diese, alles zur Überwindung der Probleme, die sie an der eigenständigen Unterzeichnung eines Mietvertrags hindern, zu unternehmen. Solche Probleme sind oft Verschuldung, schlechte Einteilung des Geldes oder das Verhalten. Die Leistungen von Apollo sind kostenlos. Die Begleitung geht zu Ende, wenn sich die Mietverhältnisse der unterstützten Person stabilisiert haben und sie einen Mietvertrag auf ihren eigenen Namen unterschreiben konnte.

Alle wichtigen Akteure involvieren

Da die Wohnungsvergung auch unter Fachleuten als ein echtes Problem gilt, stösst das innovative Konzept von Apollo bei Fachstellen, Politikern und Medien auf ein reges Interesse. Dies wiederum führte zur Idee, einen jährlichen Tag der Reflexion und des Austauschs und damit eine Plattform für Begegnungen zwischen den wichtigsten Akteuren im Wohnbereich zu schaffen.

Am 21. November 2013 nahmen an den nun bereits «3. Assises du logement» in Montreux rund 130 Personen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich, aus öffentlichen Verwaltungen, aus der Politik und aus Immobilienkreisen teil. Unter dem Tagungsmotto «Die Wohnungsfrage anders denken» standen am Vormittag, der für die Berufsleute reserviert war, drei thematische Workshops auf dem Programm. Im zweiten Teil der Veranstaltung am Nachmittag wurden in Referaten die Problematik der Wohnversorgung thematisiert und Lösungen diskutiert. Die «4. Assises du logement» sind bereits in Vorbereitung. Sie finden am 27. November 2014 wiederum im Music and Convention Center von Montreux statt.

Fondation
apollo

DIE STIFTUNG APOLLO

Das Team von Apollo besteht aus der Leiterin, zwei Sozialarbeitenden und einer administrativen Assistentin, die sich zusammen 310 Stellenprozent teilen. Apollo empfängt rund 400 Personen oder Familien pro Jahr, die wöchentlich durchgeführten «Comptoirs du logement» werden von durchschnittlich 30 Personen besucht. In den vergangenen drei Jahren haben rund hundert Personen durch die Unterstützung der Stiftung einen Mietvertrag auf ihren Namen erhalten. Aktuell werden 46 Wohnungen über auf den Namen der Stiftung gemietet. Die Mietverträge, die auf den Namen von Apollo lauten, wurden mit 15 verschiedenen Immobilienverwaltungen abgeschlossen.

www.fondation-apollo.ch

Leider stehen nur wenige Instrumente zur Verfügung, um das in der Verfassung verankerte Recht auf Wohnen auf Gesetzesebene durchzusetzen. Die Stiftung Apollo engagiert sich mit ihren Angeboten für dieses Recht. Aktuell wird gemeinsam mit der Gemeinde Montreux ein Projekt für Gemeinschaftswohnungen abgeklärt. Angesichts der bisherigen Erfolge, der zunehmenden Anzahl Menschen, die sich an Apollo wenden, sowie der Nachfrage von Partnerorganisationen erwägt die Stiftung, ihr Angebot auszubauen und ihre Tätigkeit auf weitere Regionen des Kantons auszuweiten. ■

Rachèle Féret

Leiterin der Stiftung Apollo